

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 60 (1998)
Heft: 6

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pflüger-Weltmeisterschaft 1998

nicht nur die Wettbewerbe im Stoppel- und Graslandpflügen präsentiert: Zahlreiche Attraktionen, wie zum Beispiel die grosse Landwirtschafts- und Landtechnikausstellung mit zirka 100 Ausstellern, mehrere Agrar-

foren und ein Schaufpflügen mit Pferden und Dampflokmobilen werden den Besuch der Weltmeisterschaft für alle an Landwirtschaft Interessierte zu einem lohnenden Erlebnis machen.

Pflüger aus aller Welt treffen sich in Landsbut.

Am 5. und 6. September ist es soweit. Dann werden im niederbayrischen Altheim bei Landsbut die 45. Weltmeisterschaften im Pflügen ausgetragen. Dieser Wettbewerb, an dem sich 60 aktive Pflüger aus 30 Nationen beteiligen, findet nach 20 Jahren zum ersten Mal wieder in Deutschland statt. Auf über 170 Hektaren Fläche werden dann Pflüger-Teams aus aller Welt um die Weltmeisterschaft pflügen, wobei der grösste Teil der Aktiven aus dem europäischen Raum kommt, aber auch Pflüger aus Australien und

Simbabwe, die weite Reisen auf sich nehmen, um an diesem Grossereignis teilzuhaben. Der Organisator der diesjährigen Meisterschaft, der deutsche Pflügerrat, setzt deshalb auch alles daran, diese Veranstaltung für Aktive wie Zuschauer in einer Weise zu gestalten, die dem internationalen Anspruch einer Weltmeisterschaft gerecht wird. Aus diesem Grunde werden den Besuchern in Altheim

Neu überarbeitetes Berufsbild

Forstwart/Forstwartin

Das Berufsbild Forstwart/Forstwartin ist ab sofort wieder erhältlich. Es informiert in attraktiver Form Schulabgänger über die vielseitigen Tätigkeiten in den forstwirtschaftlichen Berufen.

Das Berufsbild steht nun in überarbeiteter Form wieder zur Verfügung. Das Erscheinungsbild wurde beibehalten. Nebst den aktualisierten Adressen und Telefonnummern wurde neu die anerkannte Ausbildung zum Forstmaschinenführer/zur Forstmaschinenführerin in die Weiterbildungsmöglichkeiten aufgenommen.

Das Berufsbild ist dank seiner attraktiven und lesefreundlichen Gestaltung und wegen der vielen Bilder für Schüler und Schülerinnen vor der Berufswahl geeignet. Lebensnah und

spannend beschreibt das Berufsbild die forstlichen Berufe und deren Möglichkeiten. Einzelexemplare des Berufsbildes sind kostenlos. Ab mehreren Exemplaren wird ein Kostendeckungsbeitrag von vier Franken pro Stück verrechnet. Die Berufsbilder in Deutsch, Französisch und Italienisch sind erhältlich bei:

**Waldwirtschaft
Verband Schweiz
Rosenweg 14
4501 Solothurn
Tel. 032 625 88 00
Fax 032 625 88 99
E-Mail: zimmermann@wvs.ch**

Sommeraktion

15

Verlangen Sie unsere Aktionsliste mit Detailbeschreibung, umfassend ca. 70 Positionen.

Hier einige Beispiele:

	Listenpreis	Barpreis netto
Kulturegge BECKER 2,95 m		
25 Zinken mit Einwalzenkrümmer neu	2'501.-	2'138.-
Saatbettkombination 4,20 m		
75 Zinken mit Zweiwalzenkrümmer hydraulisch klappbar neu	10'109.-	8'000.-
Vielfachgerät MÜLLER		
als Maishackgerät mit Federzinken, Pflanzenschutzblechen, Pneutragrollen		
Klappbalken 4-reihig neuwertig	6'644.-	4'830.-
als Rüben- und Gemüsehackergerät mit		
Federzinken + Schutzblechen 5-r. neu	5'345.-	4'571.-
Krautschläger GRUSE 2-r. neu	10'906.-	7'900.-
mit Längsfahrvorrichtung 4-reih. neu	15'919.-	13'610.-
Traktor-Sämaschine FIONA 2,50 m,		
21 Schare, Spurlocker, Zähler neu	7'909.-	6'762.-
Hitch-Sämaschine FIONA 3,00 m,		
25 Schare, Fahrgasse, Zähler neu	12'112.-	9'200.-
Aufbau-Sämaschine FIONA 2,50 m,		
21 Schare, Anbauteile, Zähler neu	9'815.-	8'392.-
dito 3 m, 25 Schare neu	12'030.-	10'285.-
Aufbau-Grassämaschine FIONA		
F 873 2,50 m, 21 Särohre neu	2'750.-	2'200.-
VERTSEM 3,00 m, 25 Särohre neu	3'300.-	2'822.-
Förderschnecken bis 60 t/h		
Beispiel: Länge 6,5 m, Leistung bei 45° = 10t/h		
mit Schutzkorb + Mengenregul. neu		1'403.-
Körner- und Belüftungsgebläse 4t/h		
mit 10 m Rohr, 2 Bogen und Abscheider neu		3'495.-
Saug- Druckgebläse für Getreide 16 t/h		
auf Pneurädern, mit Zapfwellenantrieb, 7 m Rohr, 4 m Schlauch, 3 Bogen, Saugrüssel und Abscheider neu	18'755.-	16'400.-
Getreidelagersilos 5 bis 1000 Tonnen		
Beispiel: Rundsilo Inhalt 18.9 to neu		1'308.-

Eine Anfrage lohnt sich



Maschinen AG

4112 Bättwil / Basel

Tel. 061 731 11 11 Fax 731 11 17

Neuer «Werkhof», Basis des Unternehmens

Die jüngste Ausbau-Etappe des Lohnunternehmens Hirter und Tschanz betrifft eine aluminiumverkleidete Stahlkonstruktion, in der die Grossmaschinen für die Hackschnitzelfabrikation gewartet und repariert werden. Zur Einweihung luden Fritz Hirter, Mitglied der Fachkommission 2, des SVLT, und sein Compagnon Hans Tschanz die Kundschaft aus Land- und Forstwirtschaft sowie Behörden und Geschäftspartner zur Einweihung des 350 000 Franken teuren neuen «Werkhofes» ein.

Fritz Hirter stieg anfangs der sechziger Jahre mit dem ersten Mähdrescher in der traditionellen Sparte als Lohnunternehmer ein. Wenig später (1967) folgte die Silomaisernnte und 1974 der erste Selbstfahrer für Mais und Grassilage. Vorerst als Maschinist und später als Mitinhaber der einfachen Gesellschaft trat 1974 Hans Tschanz in das Unternehmen ein. In Verbindung mit dem Kauf eines Deutz-Intrac diversifizierte es und übernahm fortan Aufträge in der Kanalspülung. Als Folge der Energiekrise und im Zuge von neuen Technologien in der Feuerungstechnik (Schnitzelfeuerungen) entwickelte sich die Herstellung von Hackschnitzel zum heute wichtigsten Standbein des Lohnunternehmens noch vor der Erntetechnik. Für letzteren Bereich blieb der Meisterlandwirt Fritz Hirter hauptverantwortlich, während sich Hans Tschanz vor allem auf die Holzaufbereitung konzentrierte. 1993 gaben sich die Geschäftsinhaber mit der Gründung der Hirter und Tschanz AG auch eine neue rechtliche Form, und das Lohnunternehmen vermochte inzwischen vier vollzeitlichen Arbeitskräften Arbeit und Einkommen zu geben. Der tech-

nische Meilenstein in dieser Phase war die Entwicklung des Holzhackers 95, ein fahrbarer 300-kW-Häcksleraufbau auf dem Chassis eines Sattel-schleppers, dem Vernehmen nach die europaweit leistungsfähigste Maschine auf diesem Gebiet. Damit und je nach Leistungsbedarf auch mit kleineren Maschinen werden heute in einem grossen Rayon, vom Rhein bis ins Knonauer Amt (Affoltern a/Albis) die Hackschnitzel hergestellt. Hinzu kommt ein raffiniertes Bunker- und Überladesystem, um eine zeit- und kostensparende Logistik zu den Vorratsbehältern bei den Schnitzelfeuerungsanlagen auf die Räder zu stellen. Bedient werden 40 Grossanlagen mit einem Verbrauch zwischen 100 und 6000 m³ und rund 50 Kleinanlagen mit einem Verbrauch unter 100 m³. Gewisse Kooperationsverträge mit zwei Mitbewerbern sichern dabei den optimierten Maschineneinsatz. Noch zwei imposante Zahlen: Das Total der Betriebsstunden auf den Maschinen für die Schnitzelaufbereitung, auf den Felddäckslern und Mähdreschern sowie im Pflanzenschutz und in der Einzelkornsaat sowie im Zusammenhang mit dem Winterdienst belief sich im vergangenen Jahr auf 5000 bei einem Dieselölverbrauch von 70 000 Litern.

Neuer Werkhof

Die Hackschnitzelproduktion entwickelte sich wie erwähnt zur wichtigsten Einkommensquelle. Mit dem Bau der neuen Werkhalle, die so gross ist, dass auch der grösste Häcksler bequem darin Platz findet, ist nun die Basis für den reibungslosen Betrieb der Maschinen dazugekommen. Die Halle ist das technische Herzstück, um die Standzeiten der kostenintensiven Grossmaschinen dank minutiösem Wartungs- und Reparaturdienst auf ein Minimum zu beschränken. Zum Komfort



Neuer Werkhof eingeweiht: Gut zu wissen, dass zwei tüchtige Ehefrauen zur Seite stehen: von links Edith und Hans Tschanz sowie Fritz und Nelly Hirter.

in der kalten Jahreszeit tragen Deckenstrahler als Wärmequelle bei. Die Energie stammt, wie könnte es anders sein, von der kommunalen Schnitzelfeuerungsanlage. Diese vierte Ausbauphase, begleitet von einem komplizierten Baubewilligungsverfahren, machte übrigens die spektakuläre Verlegung der bisherigen Maschinenhalle an einen entfernteren Platz der Liegenschaft mittels eines 300-Tonnen-Krans notwendig. Mit dem Neubau hatte sich auch die fünfte Vollarbeitskraft etabliert.

Zu den Arbeitskräften zählen last but not least aber auch noch die beiden Ehefrauen Nelly Hirter und Edith Tschanz. Sie tragen die Verantwortung im Büro, eine Verantwortung, die mit Sicherheit einen grossen Anteil am Geschäftserfolg hat. Im weiteren ist die Firma Hirter und Tschanz auch darin zu beglückwünschen, dass junge Kräfte gewillt sind, das Unternehmen der älteren Generation mit grossen Einsatz weiterzuführen.

Text und Bild: Ueli Zweifel

Landdienstlern das ländliche Leben näherbringen



Für die Platzierung der für die Sommerferien angemeldeten Jugendlichen suchen die Vermittlungsstellen der Landdienst-Organisation noch engagierte Bäuerinnen und Landwirte, die bereit sind, ihr Wissen und Können weiterzugeben.

Auskunft und Anmeldeformulare sind erhältlich über Telefon 157 12 91.

Beim Aufenthalt und der Mitarbeit auf einem Bauernhof machen Jugendliche Erfahrungen, die sich einprägen und zur Selbständigkeit beitragen. Die Herkunft der Nahrungsmittel und der Aufwand zu deren Erzeugung werden für die Ferienbauern verständlich. Durch das Ausführen von Gartenarbeiten, die Mithilfe beim Heuen, Misten, Kirschenpflücken und Kochen entdecken manche brachliegende Fertigkeiten. Auch der Umgang mit Tieren, die Betreuung von Kleinkindern und der Kontakt mit der älteren Generation sind für viele neu. Der an den Tag gelegte, zumeist grosse Arbeitseifer der Landdienstler wiegt das zeitliche Engagement für die Betreuung und das Taschengeld auf.

Folienrecycling

Infrastruktur wird weiter ausgebaut

Der Poly-Sack wurde Anfang Januar 1998 eingeführt und stösst auf grosses Interesse. Erste Rücklaufmengen zeigten hohe Füllgewichte von über 30 Kilo Folienabfällen pro Sack, so dass jetzt der endgültige Preis für den Konsumenten neu auf Fr. 8.50 pro Sack (inkl. Mwst) festgelegt wird. Trotzdem fallen die Energiekosten pro Kilo günstiger aus als ursprünglich erwartet.

Gestärkt durch die ersten Erfolge wird die Infrastruktur weiter ausgebaut, zusätzliche Sammelstellen werden eingerichtet und anschliessend mittels aktiver Werbung unterstützt. Durch die Preisanpassung erhalten die Sammelstellen nun Fr. 2.- pro Sack, und das System gewinnt weiter an Attraktivität.

Auskünfte: Urban Rusch, Poly Recycling AG, 8570 Weinfelden, Telefon 071 626 88 88.

Adressen von Poly-Partnern:

Alpa AG, In der Euelwies 14, 8408 Winterthur, Telefon 052 223 03 31. Häfeli-Brügger AG, Zelgli 10, **5313 Klingnau**, Telefon 056 246 22 66. Paul Baldini AG, Kreuzmatt, **6460 Altdorf**, Telefon 041 874 50 50. Plastic-Ti AG, Via Industria Zona Industrial 2, **6934 Bioggio**, Telefon 091 960 19 80. Schellenberg Markus, Neuhofer Irghenhausen, **8330 Pfäfers**, Telefon 01 950 18 65. Tonner-Altstoff AG, Industriegebiet Langenhag, **9424 Rheineck**, Telefon 071 888 25 55.

Emmentalische Mobiliar und Zürich: Kooperation

Die Emmentalische Mobiliar (EM) und die Zürich sind eine Kooperation im Bereich der landwirtschaftlichen Versicherungen eingegangen. Noch in diesem Jahr wird ein gemeinsames Produkt entwickelt und in der ganzen Schweiz angeboten. Die Zusammenarbeit bringt keine kapitalmässige Verflechtung der beiden Unternehmen mit sich.

Die Zürich und die Emmentalische Mobiliar entwickeln für ihre Landwirtschaftskunden bis Ende Jahr das Produkt AgroPak Sach/Haft. Risikoträger für die Sachversicherungen ist die EM, während die Zürich für die Deckung des Haftpflichtrisikos verantwortlich zeichnet. Zusätzlich sind spezifische neue Angebotskonzepte im Vorsorge- und Personenversicherungswesen geplant.

Mit ihren exklusiven Sachversicherungslösungen AgroPak, AgroKasko und Betail deckt die Emmentalische Mobiliar als einziger Versicherer landwirtschaftsspezifische Versicherungslücken. Die Zürich wird diese

Produkte anstelle ihrer bisherigen vertreiben. Dies erlaubt der EM, ihre Versicherungsleistungen erstmals über die Sprachgrenzen hinaus in der ganzen Schweiz anzubieten.

Gegenüber dem Kunden werden die beiden Unternehmen beim neuen Produkt gemeinsam auftreten, das heisst, die Logos beider Gesellschaften erscheinen auf sämtlichen relevanten Dokumenten.

Bereits seit 1. Mai 1998 können Deckungszusagen für die neue AgroPak Sach/Haft erteilt werden. Die Verarbeitung wird auf 1. September 1998 möglich sein, der Einschluss der Haftpflicht im Rahmen des gemeinsamen Produktkonzepts gegen Ende 1998.

EMS

Kehrmaschinen für Traktoren

- Front- und Heckanbau
- Zapfwellen- oder Hydraulikantrieb
- mit oder ohne Schmutzsammelwanne
- grosses Zubehör-Programm

ab SFR

1900.-!!!

EMS Ersatzteil- und Maschinenservice
 Badhus 8 · CH-6022 Grosswangen
 Tel. 041 980 59 60, Fax 041 980 59 50

Kürzlich feierten in der Zürcher Oberländer Gemeinde Ehrikon-Wildberg Ernst und Berti Spörri samt Angestellten und Familienangehörigen das 40 jährige Bestehen ihrer mechanischen Werkstatt. Ihr Erfolgsrezept, nebst der Gewährleistung einer soliden Kundenbetreuung, ist das Gespür, in jenen Dienstleistungsbereichen immer wieder aktiv zu werden, in denen ein neuer Markt sich eröffnet, ohne dabei die angestammte Kundschaft zu verlieren. So entwickelte sich eine mechanische Werkstatt mit einer starken Verankerung im Tiefbau- und im Transportgewerbe einerseits und in der Landtechnik andererseits. Neue Marktnischen ergaben sich im kommunalen Bereich und mit dem Einstieg in den Verkauf und die Wartung von Maschinen und Geräten für den Freizeitbereich. Kürzlich baute Spörri ein neues Werk-



Selten schöne Motormähersammlung

stattgebäude und richtete im Obergeschoss einen geräumigen Ausstellungsraum ein. Darin ausgestellt ist eine der schönsten Sammlungen von «Einachstraktoren», namentlich der

Firma Rapid, die zum Teil noch aus den zwanziger Jahren stammen. Der Besuch dieser Ausstellung mit bis ins kleinste Detail restaurierten Maschinen und Geräten ist sehr lohnend,

vor allem in Verbindung mit einer Führung unter der Leitung des passionierten Sammlers und Restaurateurs Ernst Spörri, mechanische Werkstatt, 8321 Ehrikon.

Elektronik in der Landtechnik

Zu diesem Thema Elektronik in der Landtechnik – Einsatz in der Innen- und Aussenwirtschaft organisiert die Fachkommission Landtechnik des Schweizerischen Verbandes der Ingenieur-Agronomen und Lebensmittel-Ingenieure (SVIAL) am 1./2. Juli 1998 an der FAT eine Fachtagung. Referenten aus dem In- und Ausland, aus Forschung, Industrie und Praxis werden eine umfassende Standortbestimmung vornehmen.

Elektronische Hilfsmittel finden auch in der landwirtschaftlichen Praxis mehr und mehr Eingang. Die Entwicklung ist offen und ein Ende noch nicht abzusehen. Die Einsatzmöglichkeiten reichen in der Tierproduktion von der Identifikation des Tieres via Implantat bis zu vollautomatisierten, komplexen Prozessen, wie sie sich am deutlichsten in den automatisierten Melksystemen zeigen. Es eröffnen sich damit einerseits neue

Perspektiven im Betriebsmanagement, andererseits aber auch in der Qualitätssicherung – Stichwort: fälschungssichere Tiererkennung. Im Feldbau steht die Satellitenortung im Vordergrund als Unterstützung von Flächenerhebungen, Ertragsbestimmung und Steuerung von Düngung und Pflanzenschutz. Die Elektronik soll damit den gezielten Produktionsmitteleinsatz unterstützen. Dem Lohnunternehmer eröffnen sich neue Möglichkeiten in der Dienstleistung am Kunden.

Der Kurs richtet sich an alle an der Landtechnik interessierten Personen und Unternehmen, namentlich an Berater, Firmen der Land- und Bautechnik, Verbände, Presse, Behörden und interessierte Praktiker.

Die Fachkommission Landtechnik des SVIAL koordiniert die Lehrmittel für die Fachschulen in den Fächern Landtechnik und landwirtschaftliches Bauen und fördert die Weiterbildung. Diesem Ziel dient auch der Kurs «Elektronik in der Landtechnik – Einsatz in der Innen- und Aussen-

wirtschaft». Die Beiträge in- und ausländischer Experten aus Forschung, Industrie und Praxis werden die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes in unserer Landwirtschafts-

struktur aufzeigen und zur Diskussion stellen.

Informationen und Anmeldeunterlagen sind erhältlich beim Sekretariat des SVIAL, Länggasse 79, CH-3052 Zollikofen, Tel. 031 911 06 68, Fax 031 911 49 25, E-mail svial@pop.agri.ch

MR Zürcher Oberland

Angebots- und Tarifliste

Vier Ziele hat sich der Maschinenring Zürcher Oberland gesetzt, wie dies aus dem neuen Angebots- und Tarifverzeichnis hervorgeht. Er will die Maschinenkosten senken, Zuerwerb über den Maschinenring ermöglichen, Dienstleistungen im kommunalen Bereich erbringen und Arbeitskräfte vermitteln (Betriebshelferdienst). Auf rund 150 Seiten wird das sehr breite Angebot der im Maschinenring organisierten Mitgliedern bekannt gemacht. In der Tat

hatte der MR Zürcher Oberland seit seiner Gründung vor 5 Jahren eine rasante Entwicklung durchgemacht. Die Mitgliederzahl ist nämlich von rund 83 auf 240, der Verrechnungswert der Dienstleistungen von 220 000 auf 1,3 Mio Franken gestiegen. Das Angebots- und Maschinenverzeichnis ist an alle Landwirte in der Region geschickt worden. Es kann auch beim Geschäftsführer Urs Wernli, Luegetenstrasse 8, 8492 Schalchen ZH bezogen werden (Tel. 052 385 40 45).

Der neue Fahrersitz von GRAMMER

MAXIMO XXL

... der MAXIMO bietet optimalen Federungskomfort.

... der MAXIMO verbindet Sitzkomfort, der spürbar ist, mit einem ansprechenden Funktionsdesign.

... beim MAXIMO erleben und nutzen Sie echten Bedienkomfort.



Sitzgürte als Zusatzausstattung.

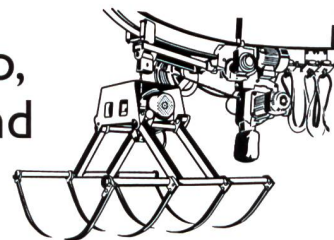
...der passt.

AUPAG AG Fahrzeugbedarf
Grammer Fahrersitze
Steinhaldenstrasse 14
8954 Geroldswil
Tel. 01/ 748'46'00
Fax 01/ 748'47'56



TRANSPORT- UND ENTNAHMEKRAN

für Heu, Silo,
Quadro- und
Rundballen



- ab Fr. 3674.- inkl. Steuerung
- Hubkraft von 320 bis 1260 kg
- Er fährt Steigungen bis 30 Grad (52%)
- Hand- oder vollautom. Steuerung
- Automatische Anhalte-Stationen
- **NEU mit Funk-Fernsteuerung**
(Durch BAKOM zugelassen)
- **Vollhydraulischer Greifer**
- Ballenzange (für Rundballen Ø 180 cm/500 kg)
- Mech. Heuzange 750 oder 1000 mm

ZUMI meint:
Noch heute vom Fachmann unver-
bindliche Beratung verlangen!

Zumstein AG
Fax 032 665 36 57 Zuchwil
3315 Bätterkinden 032 665 35 31



öga
Sektor 4.1

Für Arbeiten in Garten und Stall,
GEBA-Transportgeräte helfen Ihnen überall.



Verlangen Sie unsere Gesamtdokumentation.

J. Gehrig AG/GEBA
6275 Ballwil
Telefon 041-448 27 27
Fax 041-448 25 75



Restrukturierung der landwirtschaftlichen Forschung

FAT ohne Landtechnik ...?

Die FAT an ihrem Ostschweizer Standort in Tänikon TG: Ihre Sachkompetenz in Betriebs- und Agrarwirtschaft schöpft sie unter anderem aus der Forschungs- und Versuchstätigkeit, in denen der technische Fortschritt eine wesentliche Rolle spielt.

Rascher als erwartet, hat kürzlich der neu gewählte Bundesrat Pascal Couchepin über weitere Spar- und Restrukturierungsmassnahmen in seinem Departement entschieden, die im Rahmen der Regierungs- und Verwaltungsreform angestanden sind. Die Massnahmen betreffen auch die eidgenössischen landwirtschaftlichen Forschungsanstalten. Die zweite Sparrunde geht der Landtechnik an der eidgenössischen Forschungsanstalt in Tänikon über kurz oder lang an den Lebensnerv.

Bei den Forschungsanstalten werden insgesamt 80 Stellen gestrichen. Damit lassen sich gemäss Pressemitteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes jährlich 8,4 Mio. Franken sparen. Hinzu kommt eine Entlastung von 25 Mio. Franken bei den Immobilien. Einschnittenste Massnahme der nunmehr in die Wege geleiteten Reorganisation ist die Einbindung des Institutes für Umweltschutz und Landwirtschaft (Liebefeld-Bern), vorher als eigenständige Forschungsanstalt geführt, in die eidg. Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau in Zürich-Reckenholz: Administrativ ist die Eingliederung schon vor Jahresfrist erfolgt, nun muss das Institut sogar zügeln. Zudem soll die Brotgetreidezüchtung an der eidgenössischen

Forschungsanstalt in Changins VD und die Futterpflanzenzüchtung im Reckenholz konzentriert werden. Vier Kompetenzzentren bündeln in Zukunft die Kräfte, um die Dienstleistungen und Forschungsaufträge marktgerechter zu erbringen. Die Forschungsanstalten Reckenholz (FAL) und Changins (RAC) betreuen die Agrarökologie und den Pflanzenbau, das Kompetenzzentrum Spezialkulturen ist in Wädenswil (FAW) und in Changins beheimatet. Für die Fleisch- und Milchproduktion sowie die Milchverarbeitung sind die Forschungsanstalten in Posieux (RAP) und in Liebefeld-Bern (FAM) einander näher gerückt, und für die Agrarökonomie und Landtechnik bleibt die FAT in Tänikon federführend. Zwischen den Kompetenzzentren soll eine «verstärkte Koordinations- und Kommunikationsverantwortung» Platz greifen.

FAT und Landtechnik – Ein Ja mit Vorbehalten

Es sei ein Beschluss der Projektorganisation, dass die Agrartechnik als Aufgabenbereich erhalten bleibt, sagt der FAT-Direktor Dr. Walter Meier. Und doch: «Die Vorgaben sind klar – wir müssen im Rahmen der anstehenden Reformen, wie übrigens auch die andern Forschungsanstalten, als Sockelbeitrag 5% des Personals abbauen. Dies macht für die FAT vier bis fünf Stellen aus.» Nachdem die

Agrarökonomie von der Politik her eindeutig Vorrang hat und noch ausgebaut werden soll, trifft der Stellenabbau die Agrartechnik mit den Bereichen Hof-, Energie- und Feldtechnik sowie landwirtschaftliches Bauen überproportional. Die Agrartechnik bleibt der FAT aber erhalten, soviel steht aus heutiger Perspektive fest. Im Auftrag des Bundesamts bzw. des Bundesrates zuhanden der Forschungsanstalten heisst es auch, die «Forschungsanstalten seien mit Stichdatum 1. Januar 2000 als unternehmerische Einheiten mit Leistungsauftrag und Globalbudget zu führen.» Auch die FAT muss hier die Hausaufgaben lösen, d.h. ihre Strukturen grundsätzlich überdenken und neue Prioritäten setzen. Welche landtechnischen Bereiche dann entweder ausgegliedert oder in der Schweiz sogar ganz fallen gelassen werden, wird sich dabei weisen, welche kostenpflichtig und selbsttragend sein müssen und können auch. Für die Landtechnik an der FAT wird es dann sehr eng, wenn gewisse Forschungsaufträge nicht mehr aufgegriffen und bearbeitet werden können. Bei der schleichenden Ausdünnung des Personalbestandes droht nämlich eine Verzettlung der Kräfte, so dass die seriöse wissenschaftliche Begleitung und Forschung nicht mehr gewährleistet ist, weil der minimale Zeitbedarf fehlt.

Ueli Zweifel

SVLT besorgt

Der Schweizerische Verband für Landtechnik beobachtet den Abbau der angewandten landtechnischen Forschung in der Schweiz mit Argwohn. Er ist davon überzeugt, dass auch in Zukunft ein eigenständiges landtechnisches Kompetenzzentrum für die Schweizer Landwirtschaft ausserordentlich wichtig bleibt, und betont dabei nebst der Forschung all jene Leistungen und Dienste der FAT, die sie für die breite landwirtschaftliche Praxis direkt erbringt und ihren Niederschlag zum Beispiel in den FAT-Berichten finden. Nur mit einem starken Standbein in der Landtechnik können auch in Zukunft Forschungsergebnisse und Empfehlungen erwartet werden, die auf die heimische landwirtschaftliche Praxis zugeschnitten sind und unter schweizerischen, gewiss wandelbaren Rahmenbedingungen Gültigkeit haben. Nur so kann aber auch der dringend notwendige Wissens- und Erfahrungsaustausch über die Landesgrenzen hinweg und das Studium der Fachliteratur partnerschaftlich und kompetent betrieben werden. Kurz: – Ein Abbau bei der FAT bedeutet gewissermassen auch einen Verlust an Sendeleistung und Empfangsqualität im europäischen Kontext. – Etwas, das sich die Schweiz, in ihrer Angst isoliert zu werden, zuletzt leisten kann.

Zw.